

Jürgen Vogelgesang als Kreisvorsitzender bestätigt

Kreisversammlung in Steinwenden

Im Restaurant Roma in Steinwenden fand zu Beginn vergangener Woche die Kreisversammlung des Kreises Kaiserslautern im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd statt. Neben den Wahlen stand das Hauptreferat von Eberhard Hartelt, dem Präsidenten des BWV, auf der Tagesordnung. Die gut besuchte Veranstaltung schloss mit einer lebhaften Diskussion zum Wolf.

Der Kreisvorsitzende Jürgen Vogelgesang konnte an diesem Abend nicht nur Vertreter zahlreicher Behörden, sondern auch Politiker und Kommunalvertreter aus dem Kreis begrüßen. Beim Rückblick auf das vergangene Jahr wurde klar: Gute Erträge, aber sehr schlechte Preise prägten die Produktion. Dies galt für sämtliche Kulturen im Ackerbau, aber auch für die Kartoffel. Negativ wirkt sich fehlende Infrastruktur aus, so gibt es im Kreis keinen einzigen Landhandel mehr, ebenso in Kusel. Auch keinen Schlachthof finde man im Kreis Kaiserslautern. „Dabei ist und bleibt die Tierhaltung in unserem Kreis ein wichtiger Teil der Wertschöpfung“, zeigt sich der Kreisvorsitzende überzeugt, dem besonders die junge Generation am Herzen liegt: „Die jungen Leute sind sehr gut ausgebildet, die wissen genau, wie sie ihre Tiere, ihre Äcker und Wiesen bewirtschaften müssen und dann werden ihnen Regeln von oben übergestülpt, die verbieten an diesem oder jenem Tag zu pflügen, zu düngen. Das ist

doch klar, dass dies keiner möchte. Wir brauchen Vertrauen in die junge Generation und müssen dieser Planungssicherheit geben, sonst wird nicht mehr investiert und die Betriebe nicht mehr übernommen.“

Endlich Neuorganisation der Tierkörperbeseitigung

Im Grünland konnten überdurchschnittlich gute Schnitte eingefahren werden, was sich derzeit in sehr guter Milchqualität widerspiegelt. Positiv sei laut Vogelgesang auch, dass mit den Demonstrationen nicht nur die Agrardiesel-Rückvergütung wieder eingeführt wurde, sondern sich der Berufsstand bei vielen Themen Gehör verschaffen konnte. Lange wurde eine Neuorganisation der Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz gefordert: Der einstige Zweckverband Tierische Nebenprodukte (ztn) Südwest, jetzt ztn Rheinland-Pfalz-Saarland ist dem ztn Südwest, ehemals ztn Neckar-Franken, beigetreten. Seit Beginn des Jahres 2026

übernimmt der neue ztn Südwest die Aufgabe der Tierkörperbeseitigung für Rheinland-Pfalz und das Saarland.

„Endlich werden die Kosten fallen und eine stabilere Kostenstruktur erwartet. Zusammen mit den rheinland-pfälzischen Bauernverbänden und dem Landesmarktverband fordern wir schon lange, das bayerische Modell der Fleischbeschaugebühren umzusetzen, um die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer Betriebe zu erhalten“, erklärte Vogelgesang. Das bayerische Modell wurde dort im Herbst 2023 eingeführt und führt, im Gegensatz zu Rheinland-Pfalz, zu einheitlichen, gedeckelten Gebühren der Schlacht- und Fleischuntersuchung in kleinen Betrieben. Wie auch in Rheinland-Pfalz hatte man dort in jedem Kreis verschiedene hohe Fleischbeschaugebühren. Man hat dann für jede Tierart landesweit einen Gebührensatz festgelegt.

Vogelgesang forderte die Landwirte auf, sich wann immer möglich, mit Politikern zu unterhalten und die Positionen der Landwirtschaft zu erklären. „Wir werden immer weniger, da brauchen wir jede Unterstützung. Und gehen Sie wählen, jede Stimme, die nicht abgegeben wird, ist verloren.“ An die anwesenden Politiker gewandt, forderte er, dass die Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz zukünftig in einem Haus sein müsse, sprich in einem Ministerium, eine Aufspaltung von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft sei völlig unsinnig.

Die Westpfalz braucht die Tierhaltung

Für die Westpfalz fordert er, die Tierhaltung mehr zu unterstützen, denn ohne Tierhaltung, dazu gehört auch die Schweinehaltung, werde die Artenvielfalt weiter sinken. Und er appellierte an Politiker und Vertreter der Kommunen beim Ausbau der Freiflächen-PV in der Region, nicht die besten Ackerflächen zuzubauen und Energiegenossenschaften den Vorrang zu lassen vor externen Projektierern. Denn nur mit den Energiegenossenschaften bleibe das Geld in der Region.

Maren Kopp, die Bezirksgeschäftsführerin in Kaiserslautern,

nahm anschließend den Wahlvorgang vor: Jürgen Vogelgesang stellte sich wieder zur Wahl und wurde per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Auch sein Stellvertreter Achim Pfleger wurde einstimmig wiedergewählt. Und die fünf Beisitzer Karl-Heinz Raab aus Katzweiler, Gerald Schiefner aus Kaiserslautern, Cony Hanke aus Katzweiler, William Gortner aus Lambsborn und Dominik Guhl aus Gerhardsbrunn wurden ebenfalls per Akklamation mit einer Gegenstimme gewählt. Jürgen Vogelgesang und Eberhard Hartelt dankten den Mitstreitern für ihre Bereitschaft, sich im BWV für die heimische Landwirtschaft zu engagieren.

Dirk Gerling, der Hauptgeschäftsführer des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd, sprach über aktuelle Entwicklungen innerhalb des Verbandes und die Herausforderungen aufgrund des Strukturwandels mit abnehmenden Betriebszahlen. Um den zukünftigen Anforderungen und Aufgaben noch besser gerecht zu werden, hat der Verband sein hauptamtliches Team erweitert. Damit soll die fachliche Arbeit, aber auch die Kommunikation nach innen und außen gestärkt werden.

Wolf – nun ist die Betroffenheit hier

Im Anschluss nahm Hartelt mit seinem Referat „Agrarpolitik muss liefern, aber was eigentlich?“ Fahrt auf. Nach den Demonstrationen habe man in Brüssel und in Berlin Gehör gefunden, doch der erhoffte Politikwechsel fand nicht statt. Stattdessen werden für die neue GAP, die wahrscheinlich erst im Jahr 2028 realisiert werde, wieder enorme Bürokratie und Auflagen aufgeföhren: In Deutschland gab es für die Umsetzung der vorherigen GAP ein Dokument von 1 600 Seiten, in Österreich von 230 Seiten, bemerkte Hartelt. „Dies sagt alles“, so der Präsident. Selbst die Verwaltung komme damit nicht zurecht und die Programmierer des e-Antrags ebenso nicht. Hartelt nahm erneut Stellung zu den Themen Mercosur, Düngerecht, Pflanzenschutz und sehr ausführlich zum Wolf.



Für sein langjähriges Engagement als Beisitzer wurde Karl Helmut Fey aus Hochspeyer von BWV-Präsident Eberhard Hartelt und Kreisvorsitzendem Jürgen Vogelgesang geehrt. Foto: Setzepfand

Denn seit Anfang des Jahres liegen die Kreise Kusel, Kaiserslautern und Donnersberg im erweiterten Wolfpräventionsgebiet Hunsrück. Erste Nutztierrisse gab es. Hartelt erklärte am Beispiel Wolf wie langwierig politische Prozesse sind. „Mit wie viel Atem und Geduld man an so einem Thema dranbleiben muss“, bemerkte er. Denn er bearbeite das Thema Wolf bereits seit 2017. Als es zu den ersten Nutztierissen in Brandenburg, dann in Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie in Niedersachsen kam. Inzwischen habe sich die Population auf 3 500 Tiere erhöht. Das seien mehr Wölfe als in Rumänien oder Bulgarien.

Lange hieß es von den Ministerien, dass die Wölfe unter Artenschutz stehen, das sei EU-Angelegenheit. Bis 7. März 2025 standen Wölfe in der Berner Konvention im Anhang II als „streng geschützte Tierart“. Auf Vorschlag der EU wurde der Schutzstatus abgestuft auf „geschützte Tierart“ im Anhang III. „Das habe ich nicht für möglich gehalten“, sagte Hartelt, der viele Jahre bei jeder Umweltminis-

terkonferenz für genau diesen Schritt warb, in hitzigen Debatten und zahlreichen Demonstrationen. Nun sollen Managementpläne erarbeitet werden und der Wolf soll aus dem Naturschutzgesetz ins Jagdgesetz aufgenommen werden – dies ist am 5. März bereits vom Bundestag beschlossen worden, damit übergreifende Wölfe rechtssicher entnommen werden können. Und in Regionen, in denen die Zäunung unzumutbar sei, da sollte der Wolf entnommen werden wie an den Deichen oder im alpinen Raum sowie in besonders schwierigem Gelände, fordere der DBV.

Hartelt zeigte an dem Beispiel, dass mit Demonstrationen alleine keine Schlacht gewonnen werden kann, sondern dass es viele Gespräche und Diskussionen benötigt, um ans Ziel zu kommen, er verstehe die Ungeduld vieler Mitstreiter, doch sie führe nicht immer zum Ziel. Und zum Schluss mahnte er, sich an das Motto des BWV „gemeinsam stark“ zu erinnern und auch in Zukunft einig nach außen aufzutreten. zep